

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerktliche des Postamtlichen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis: 10 Pf. — Anstalt Nr. 23.

Angewandte die Anzeigen- und die Anwerktliche des Postamtlichen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis: 10 Pf. — Anstalt Nr. 23.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1900

Nr. 278

Sonnabend, den 29. November 1924

19. Jahrgang

Das Londoner Kompromiß.

Fortfall der Erhebung der 26 Prozent. — Zahlung einer Gesamtsumme über den Generalagenten.

Rascher Fortgang der Londoner Verhandlungen.

Berlin, 27. Nov. Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen haben nach den hier vorliegenden Berichten einen so schnellen Verlauf genommen, daß sie wahrscheinlich Ende dieser oder Anfang nächster Woche schon abgeschlossen werden dürften. Ueber eine Reihe wichtiger Punkte ist eine Übereinstimmung erzielt worden, u. a. über die Tätigkeit deutscher Banken in England und über die gegenseitige Verständigung bei der Ausarbeitung der endgültigen Zolltarife. Dagegen ist nach hiesiger Auffassung im Gegensatz zu Londoner Meldungen die Frage der 26prozentigen Ausfuhrabgabe noch nicht endgültig geklärt. In dem Protokoll, das die Grundlage der augenblicklichen Londoner Besprechungen bildet, ist die 26prozentige Ausfuhrabgabe insofern nicht behandelt, als sich beide Parteien verpflichtet haben, die Weisbegünstigung nicht durch Sonderabgaben für den Handel illusorisch zu machen. Die deutsche Regierung hat aber bekanntlich nicht die Möglichkeit, auf Grund des Dawesgutachtens der englischen Regierung gegenüber die Berechtigung zur Erhebung der 26prozentigen Abgabe grundsätzlich zu bestreiten, was gegenüber Frankreich und den übrigen Entente-Mächten möglich ist. Es muß also in London in der Frage der 26prozentigen Abgabe ein Kompromiß gesucht werden, da trotz vertraglicher Zusicherung praktisch die Weisbegünstigung für Deutschland nicht gewährleistet wäre, wenn die Hemmungen bestehen blieben, die durch die Erhebung der 26prozentigen Abgabe eintreten. Man

nimmt hier aber an, daß das Kompromiß erst dann zustandekommen kann, wenn die Beratungen der Finanzminister der Entente über die Verteilung der Summen aus dem Dawesgutachten stattgefunden haben, und wenn das Transfer-Komitee grundsätzlich zur Frage der 26prozentigen Ausfuhrabgabe Stellung genommen hat. Wie schon angedeutet worden ist, ist ein Kompromiß zwischen Deutschland und England vorbereitet, das die Erhebung der 26prozentigen Abgabe bei der Einfuhr deutscher Waren in England in Fortfall bringen würde, wogegen England die Sicherheit gegeben würde, über den Transfer-Agenten hinweg in den Besitz der ihm heute direkt aus der Abgabe zullehrenden Summen zu gelangen.

London, 27. Nov. Wie Reuter erfährt, ist in den Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und Deutschland ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen. Die Hauptfrage sei allerdings die der 26prozentigen Reparationsabgabe bzw. deren Einziehungsmethoden. Wenn diese Frage geregelt wäre, seien übermäßig große Schwierigkeiten nicht weiter zu befürchten. Andere noch zu regelnde Fragen seien die Befreiung der Zulassungseinschränkung für deutsche Banken in England und die Beschäftigung deutscher Seeleute auf britischen Schiffen.

Paris, 27. Nov. Die für die Handelsvertragsverhandlungen delegierten deutschen Sachverständigen auf der Scherindustrie sind hier heute vormittag zum Teil eingetroffen. Sie hielten heute nachmittag eine Sitzung mit den französischen Sachverständigen ab.

Der Mittelstand vor der Entscheidung.

Aus Mittelstandskreisen wird uns geschrieben: Im bevorstehenden Wahlkampf geht es vor allem um die Frage, ob die seit einem Jahre mit Erfolg eingeleitete Politik der Ruhe und der beginnenden Ordnung aufrechterhalten und weitergeführt, oder ob eine Politik der Beunruhigung im Innern und nach Außen mit allen verheerenden Folgen für das Wirtschaftsleben Platz greifen soll. Die bisherige Regierung der Mitte hat Hand in Hand mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als eines ihrer obersten Ziele die Wahrung und Gewährleistung der stabilen Währung und somit eines ehrlichen Geldes betrachtet. Es gibt kaum einen Berufszweig, der in so hohem Maße an einem gesunden Währung interessiert ist, wie gerade der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand. Ihm fehlen die Möglichkeiten der Devisenbeschaffung und der Wertsicherung, die während der Inflationzeit der Gewerbe- und Schwerindustrie, sowie dem Großhandel in ungleichem Maße zu Gebote standen. Jetzt, nachdem wir wieder eine gesunde Währung vor allem dank der klugen Politik des demokratischen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht haben, vermag der gewerbliche und der kaufmännische Mittelstand aufzuatmen. Viele Betriebe, die geschlossen werden mußten oder nur mühsam noch im Dasein fristen konnten, gehen jetzt wieder einem erneuten Aufschwung entgegen. Für das Handwerk und die kleine Kaufmannschaft ist es deshalb ein Gebot dringender Selbstverhaltung, bei den bevorstehenden Wahlen nur für solche Parteien einzutreten, die die bisherige Politik der Mitte mit aller Entschiedenheit gefordert haben und ausdrücklich fortzusetzen gewillt sind.

Dazu kommt noch, daß die Parteien zur Rechten und zur Linken ihrer ganzen Art nach ungeeignet sind, die Lebensnotwendigkeiten des Mittelstandes zu vertreten. Auf der Rechten, insbesondere bei den Deutschnationalen, teilweise auch bei der Deutschen Volkspartei, befinden sich die Kreise der Schwer- und Großindustrie und des Großgrundbesitzes, die durch die Höhe und Hartnackigkeit der planmäßigen Verteuerungspolitik treiben wollen, die die Existenz des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes zu bedrohen geeignet ist. Auf der anderen Seite stehen im sozialistischen Lager — von den Kommunisten ganz zu schweigen — die Anhänger der Sozialisierung und Kommunalisierung. Den beiden von rechts und links gegen den Mittelstand gerichteten Bestrebungen muß auf das tatkräftigste und entschiedenste entgegen getreten werden! Sonder- oder Splitterparteien, zu denen besonders auch die sogenannten „Wirtschaftspartei“ zu zählen ist, bleiben einflußlos.

Als Kernstück der bisherigen Politik der Mitte kommt im wesentlichen die Deutsche Demokratische Partei in Betracht, die auch bisher immer mit der größten Entschiedenheit für die Forderungen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes eingetreten ist. Es sei hier nur kurz an ein Beispiel der letzten Zeit erinnert, als es im Preussischen Landtag der demokratischen Fraktion gelang, bei der Gewerbesteuer die steuerliche Bewertung der Konsumverine und der ländlichen Genossenschaften im Interesse des selbständigen Mittelstandes gegen die Deutschnationalen zu verhindern.

Bezeichnend ist es, daß dieses Mal auf den demokratischen Listen eine bedeutende Anzahl hervorragender Vertreter des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes an den vorherigen Wahlen kandidiert. Es seien hier nur genannt: Ehrenobermeister Anstaltsrat, der sich bereits als langjähriger Reichstagsabgeordneter in hervorragendem Maße um den Mittelstand verdient gemacht hat, dann der bewährte ostpreussische Handwerkerführer und frühere Abg. Klempnermeister Portschat-Rönigberg, ferner Malermeister Rönke-Berlin, Tischlerobermeister Emmeluth-Neukölln, Kaufmann Bühl-Hamburg, Malermeister Andreas-Nordhausen, Handwerkskammerpräsident Henno-Eßlingen, Gastwirt Boll-Frankfurt a. M., Genossenschaftsleiter Wiglow-Brandenburg und zahlreiche andere. Kluge und weitsichtige Angehörige des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes können nach alledem am 7. Dezember nur demokratisch (Liste 7) wählen.

Marx gegen die Wahlsplitterung.

Erfeld, 27. Nov. In einer Wählerversammlung der Zentrumspartei sprach heute Reichstagsminister Dr. Marx in dem überfüllten Saal der Stadthalle. Er führte u. a. aus: Die große Zersplitterung des deutschen Volkes, die sich auch bei diesen Wahlen wieder zeigt, ist zu bebauern. Nicht weniger als 25 verschiedene Listen sind für das Reich und 29 für Preußen eingereicht. Auf diese Weise bringen sich viele Millionen von Wählern selbst um jeglichen politischen Einfluß. Politische Parteien können nicht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gebildet werden. Sonst ist der Kampf alles gegen alles

Eine „Verschwörung“ in Ägypten.

Der englische Vorwand für das militärische Vorgehen.

Die Engländer verhaften ägyptische Führer. Nach einer Neuauferweckung aus Kairo verhaftete die britische Militärbehörde den früheren Unterstaatssekretär des Innern Abdel Rahmann Bey Fahmy, der im Jahre 1921 in Verbindung mit einer Verschwörungsaffäre gefangen gesetzt worden war und später, als Jagul Pascha zur Macht gelangte, wieder freigelassen worden war. Verhaftet wurde ferner Mafran Ebed, ein hervorragendes Mitglied der koptischen Bewegung, der Jagul Pascha kürzlich auf seiner Londoner Reise begleitet hatte. Die Verhafteten wurden in ihren Betten überrascht. Wohin sie gebracht wurden, ist nicht bekannt.

London, 27. Nov. Wie das Reuterbüro aus Kairo erfährt, sind die dortigen Verhaftungen durch die den britischen Beamten drohende Gefahr notwendig geworden.

In wohlunterrichteten Kreisen herrscht kein Zweifel, daß eine ausgedehnte Verschwörung besteht. Die Ermordung des Sirdar wird nun als Einzelsatz einer Reihe von geplanten Verbrechen betrachtet. Die Vorforschungsregeln werden aufrechterhalten werden, bis die Gefahr beseitigt ist. Gewisse, der Polizei bekannte Personen wurden verhaftet.

König Fuad beschließt den Rückzug aus dem Sudan.

Chartum, 27. November. König Fuad gab dem Kriegsminister und den ägyptischen Offizieren und Mannschaften den Befehl, sich den Anordnungen des stellvertretenden Generalgouverneurs zu fügen und aus dem Sudangebiet abzurücken. Die zurzeit dort befindlichen ägyptischen Truppen werden wahrscheinlich am 30. d. M. abziehen. (WZB.)

Ginaer der Mörder des Sirdar erkannt.

Soudan, 27. November. Die „Times“ meldet aus Kairo, der bei dem Attentat auf den Sirdar verwundete Polizist habe in einem der Verhafteten einen der Mörder erkannt.

Ausgleich der englisch-russischen Spannung?

Moskau, 27. Nov. Nach einer Meldung der russischen Telegraphenagentur hielt der Präsident des Rates der Volkskommissare Rykoff gestern auf dem Kongress der Textilarbeiter eine Rede, in der er auf die außenpolitische Lage zu sprechen kam. Zur Ratifizierung des englisch-russischen Vertrages erklärte Rykoff, daß an diesem Vertrage nicht nur Rußland, sondern auch England interessiert sei; die Sowjetregierung habe MacDonald gewisse Zugeständnisse gemacht, so daß die Verantwortung für den Abbruch allein auf die englische Regierung falle. Die gegenseitigen Interessen forderten jedoch gebieterisch den Zwischenfall zu liquidieren und zu normalen gegenseitigen Beziehungen zu gelangen.

Im Zeppelin zum Nordpol.

Die Fahrt der Wissenschaftler 1927.

Kopenhagen, 27. Nov. Gestern abend hielt der deutsche Luftschiffführer Bruns in der Norwegischen Geographischen Gesellschaft in Christiania seinen angekündigten Vortrag über die von ihm geplante Nordpol-Expedition. Das Luftschiff müsse 160 000 Kubikmeter fassen und vier große Motoren haben, also von größeren Dimensionen sein als der J. R. S. Die Expedition soll von Hammerfest in Norwegen, oder besser noch von Murman gehen, welsch letzterer Ausgangspunkt wegen der Eisenbahnlinie vorzuziehen sei. Am Ausgangspunkt müsse ein 20 Meter hoher verankerter eiserner Mast errichtet werden. Die Fahrt würde Ende April oder Anfang Mai 1927 stattfinden können und folgende Punkte berühren: Franz-Josef-Land, den Nordpol, Kap Barret, Amagur sowie die sibirischen Eismassen, die man in 200 Meter Höhe mit zwei photographischen Kameras modernsten Typs auf der Karte verzeichnen würde. Entziel sei Murman. Insgesamt betrage die zurückzulegende Strecke 8000 Kilometer. Der Zeppelin soll 50 Mann Besatzung haben und eine Tragfähigkeit von 12 000 Kilogramm. Seine Geschwindigkeit soll 120 Kilometer in der Stunde betragen. Der mitzunehmende Brennstoff soll jeden Motor 100 Stunden treiben können. Die Expedition ist weder als deutsche, noch als norwegische gedacht, sondern soll unter Mitwirkung aller Wissenschaftler Europas stattfinden.

Die Amerikaner der Führung des J. R. S. nicht gewachsen.

Berlin, 27. Nov. Die Berichte über die Tausch des J. R. S. wären nicht vollständig, wenn man nicht hinzufügte, daß sowohl die Landung des Luftschiffes auf dem Flugfeld in Washington, als auch bei der Rückkehr nach Lakehurst nicht ganz programmäßig verlief. In Washington dauerte es über 1 1/2 Stunden, in Lakehurst mehr als 2 Stunden, bis das Schiff anlanden konnte. Die Verabgung wurde besonders peinlich empfunden wegen der Ehrengäste und zahlreicher Zuschauer, vor denen sich nicht verhehlen ließ, daß irgend etwas nicht stimmte und daß die jetzige amerikanische Leistung nicht imstande war, den Auftrieb zu so bändigen, wie es die deutsche Leistung getan hatte. In beiden Fällen ging die Landung nur durch Ablassen nicht unbeträchtlicher Mengen des luftspieligen Heliumgases vor sich. Der erste Versuch scheint demnach die Möglichkeit der Befestigung Dr. Schenck zu erweisen, daß auf die Dauer mit Helium keine praktischen Erfolge zu erzielen seien, wenn wohl die Schwierigkeiten der Landung auch auf die Ungeschicklichkeit der amerikanischen Führung mit zurückzuführen sind.

eise
nd 2,95
4,35
1,35
1,05
10
58
2,35
95
35
3,50
10
90
90
95
950
21
t t
ste
wig)
1.
ger
r. 27
illerte
e und
turen
sführung
kliche
elwaren
KKA
24.
rmittag.
en.
arkt
3
York.
en lat
pen-
Reit-
asene.
bung

die unersetzliche Hilfe. Weiter verurteilt der Senat die sofort die neuerdings im Ausland immer stärker auftretenden antisemitischen Bestrebungen, die mit dem Ziele des Christentums nicht zu vereinbaren seien.

Amerika fordert Dawes-Geld.

Paris, 27. Nov. Auf der ersten Konferenz, die sich mit der Teilung der Erträge aus dem Dawesplan beschäftigt, erklärte der amerikanische Vertreter, Oberst Logan, daß Amerika Ansprüche doppelter Natur haben: erstens die Kosten der Währungsberichtigung durch die amerikanischen Truppen, zweitens die Ansprüche für persönliche Eigentum, das amerikanische Staatsbürger durch den Krieg verloren hätten. Amerika fordert nicht für Pensionen oder sonstige Ausgaben, die sich aus dem Krieg ergeben hätten. Amerika habe, obwohl es den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet habe, doch am Krieg teilgenommen und sei infolgedessen zu Entschädigungsforderungen berechtigt.

Der Vertreter Frankreichs unterstützte die Anschuldigungen Logan, worauf sich Belgien ebenfalls anschloß und Italien erklärte, die Anweisungen Mussolinis abzuwarten zu müssen, obwohl es ebenfalls im Prinzip einverstanden sei. Der englische Delegierte enthielt sich der Meinungsäußerung. Man erwartet die Hauptschwierigkeiten von Seiten Englands, sowohl bei den gegenwärtigen Verhandlungen, als bei der Konferenz der alliierten Finanzminister, die im Dezember stattfinden soll. Amerikas tatsächliche Kriegskosten betragen 225 Millionen Dollar und beruhen rechtlich auf dem Waffentilfstandsabkommen, das Amerika ebenso unterschrieben hat, wie alle anderen Staaten.

Rathusius fordert Gerechtigkeit.

Paris, 27. Nov. Das Pariser „Echo“ bringt aus alle ein Telegramm, wonach General Rathusius über seine Begnadigung insofern überrascht war, als er mit einer Annullierung des Urteilspruches gerechnet hatte. Der General war mehr erregt als erfreut. Seine letzten Worte an den Direktor des Gefängnisses waren die des Dankes für die gewährten Vergünstigungen, und daß er hoffe, daß ein anderes französisches Gericht seine Inschuld beweisen werde. Der Bahnhof war bei der Wiederbringung des Generals von einer großen Menge Reugieriger belagert. Man hörte percheinelt die Marzellaise singen.

Kassel, 27. Nov. General v. Rathusius traf heute nachmittag gegen 6 Uhr, von Bebra kommend, hier ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang außer der Gattin und näheren Bekannten des Generals die Spitzen der Behörden und eine zahlreiche Menge eingefunden. Oberpräsident Dr. Schwander hielt eine kurze Ansprache, in der er den General namens der Provinz willkommen hieß und der allgemeinen Weibezugung Ausdruck gab, daß das Aller Kriegesgerichtsurteil ein Fehlurteil sei. Der General, der lebhaft begrüßt wurde, setzte alsdann im Automobil seine Fahrt nach Wilhelmshöhe fort.

Der Revisionsantrag Rathusius' hinfällig?

Basel, 27. November. Der „Baseler Anzeiger“ meldet aus Lille: Nach der Auffassung aus richterlichen Kreisen in Lille ist der Revisionsantrag des Generals Rathusius durch die Annahme des Staatschefs hinfällig geworden. Das „Echo du Nord“ schreibt, daß der Kassationshof in Paris, der für die Urteile der Kriegesgerichte zuständig ist, nach der Annaherung durch den Präsidenten der Republik den Revisionsantrag nicht mehr annehmen könne, da ein erledigtes Verfahren vorliegt.

Die Rundgebung der Industrie über Preisabbau, Arbeitszeit und Löhne.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Fabrik und der Gewerkschaftsleitung wenden sich in einer längeren Erklärung gegen die kürzlich erfolgte Rundgebung der Industrie zur Frage des Preisabbaus, der Arbeitszeit und der Löhne. Die Spitzenorganisationen erheben gegen dieses Vorgehen der Arbeitgeber Protest, wobei sie feststellen, daß alle bisherigen steuerlichen Erleichterungen, wie auch die Ermäßigung der Frachttarife

sich bisher in keiner Weise postwendend ausgewirkt hätten. Die Arbeitgeber hätten sich während der Inflation durch Zahlung der Steuern in entwertetem Geld, praktisch genommen, jeder Steuerleistung entzogen. Später seien alle Lasten der Inflation auf die Arbeitnehmer abgewälzt worden, ohne daß dadurch eine Senkung des Preisniveaus eingetreten sei. Mit Nachdruck wenden sich die Gewerkschaften gegen die Behauptung der Industrie, daß eine schematische Verkürzung der Arbeitszeit und ein Heraufstreifen der Löhne an der Verwertung der Produktion schuld sei, das Gegenteil davon sei erwiesen. Die Erklärung der Gewerkschaften verlangt weiter zur Frage der Arbeitszeit, daß die Reichsregierung ihre wiederholt angekündigte Absicht ausführt, das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag zu ratifizieren.

Politische Rundschau.

Reichsausschüsse für die Wahlkosten der Gemeinden.

Berlin, 27. November. Der Reichsrat beschäftigte sich heute mit einer Vorlage der Reichsregierung über Festsetzung der den Gemeinden zur Deckung der Kosten der Wahltagswahlen zu überweisenden Beträge. In der Vorlage der Reichsregierung ist eine Staffelung vorgesehen, betragt, daß je nach Größe der Städte für jeden einzelnen Wähler 1,8 bis 4,2 Pfennig aus Reichsmitteln erstattet werden sollen. Die dem Vorschlage haben die Ausschüsse zugestimmt und außerdem beschlossen, daß in solchen Gemeinden, wo eine amtliche Benachrichtigung der Stimmberechtigten stattfindet, ein Zuschlag von 20 Prozent aus der Reichskasse gewährt wird. Diermit erklärte sich die Reichsregierung einverstanden.

Rentenerhöhung für Kriegbeschädigte.

Berlin, 27. November. In Anlehnung an die Veränderung der Grundgehälter der Reichsbeamten tritt, wie der Reichsbund der Kriegbeschädigten mitteilt, mit Wirkung vom 18. November auch bei den Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz eine Veränderung ein. Der für die Erhöhung der Versorgungsgebührene maßgebende Prozentsatz ist deshalb nicht der gleiche wie bei der Versorgungsgruppe 1, weil dort nur die Grundgehälter erhöht wurden, während aus Gründen der erleichterten Berechnung bei den Renten eine prozentuale Erhöhung auf die nach dem Stand vom 1. August v. J. feststehenden Beträge geschlagen wird. Infolge der Kürze der Zeit kann bei der Dezemberzahlung ausgangs November die Erhöhung nicht mehr berücksichtigt werden. Bei der Januarzahlung sind daher zu gewähren: 1. Grundbetrag für Januar nach dem Stand vom 1. August, 2. 15 Prozent Erhöhung für Januar, 3. 11 Prozent Nachzahlung für Dezember, 4. 8 Prozent Nachzahlung für November, insgesamt also Grundbetrag 82 Prozent Rentenerhöhung. Beim Versorgungsministerium hat der Reichsbund beantragt, die Versorgungsgebührene für Januar einschließlich der rückständigen Erhöhungen schon vor dem Weihnachtsest auszusahlen.

Neue Quäterspende für deutsche Kinder.

Dem deutschen Zentralausschuss für die Auslandshilfe sind durch Vermittlung der amerikanischen Quäter aus den von dem Komitee des Generals Allen gesammelten Mitteln neuerdings 150 000 Dollar zur Verfügung gestellt worden. Ferner haben die Quäter aus eigenen Mitteln 50 000 Dollar angeworben. Die gesamte Summe soll im Interesse der deutschen Kinder verwendet werden.

Aus Stadt und Land.

Am, 28. November.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

am 27. November.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschäftigte sich das Kollegium mit zwei kommunizistischen Agitationsanträgen und beschließt mit 17 gegen 7 Stimmen, die beiden Anträge erst in nächster Sitzung zu behandeln. Die Anträge betreffen 1. einen Protest gegen die Verurteilung von angeblich 7000 Arbeitern im letzten Jahre zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen und 2. öffentliche Straßen künftig bei Leidenbegünstigten nicht mehr abzusperrten, wie es letzthin der Fall gewesen sein soll.

Dann wird in die Tagesordnung eingetreten, die eine glatte Erledigung findet. Für die Pflasterung des Vorplatzes der Höheren Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation werden 150 Mark aus laufenden Mitteln bewil-

ligt und für die Pflasterung des hinteren Teiles der Reichsstraße 10 000 Mark zu Lasten des nächstjährigen Haushaltsplans. Die Beschaffung der Pflastersteine soll bereits während der Wintermonate geschehen. Für Beschaffung einer Motorbetontransportanlage für Koble und Koks für das Gärwerk werden 8500 Mark aus Betriebsrücklagen des Gärwerkes bewilligt. Die Instandsetzung des Fußweges an der Poststraße längs des Postgrundstückes und des Fußweges an der Südseite der Bahnhofstraße wird beschlossen. Kostenpunkt je 5500 Mark, im letzteren Fall ist ein Teil der Kosten von den Anliegern zu tragen. Angeregt wird, den unteren vom Rudental aus gesehenen Teil der Wehnerstraße baldigt in Ordnung zu bringen, da dort gerabete trostlose Zustände herrschen. Der Abschlebung des Geländes des Freibades nach der Bergseite zu durch eine Trockenmauer stimmt man zu und bewilligt die erforderlichen Kosten von 4000 Mark zu Lasten der nächstjährigen Einnahmen des Bades, das im abgeschlossenen Jahr keine schlechten Geschäfte gemacht hat. Für Beschaffung eines Desinfektionsapparates werden 120 Mark, als Beihilfe, zu den Kosten der Anschaffung eines Pulmotors durch die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz 800 Mark bewilligt, unter der Bedingung, daß der Apparat auch der Feuerwehr und anderen städtischen Einrichtungen zur Verfügung steht. Die Wahl von Vertrauensmännern für die Wahl von Schöffen und Geschworenen, die nach dem Ausschleiden der Stadt aus dem Bezirksverband von dem Stadtverordnetenkollegium vorgenommen wird, ergibt die Wahl folgender Herren: Kommerzienrat Gustav Hirtmann, Kaufmann Hermann Haufe, Gewerkschaftsbeamter Lang, Stadtr. Korb und Dreher Emil Teubner. Einem Antrag zur Befolgungsordnung wird zugestimmt. Zweck Einführung der Schulgesundheitspflege beschließt das Kollegium zunächst einmal Material über die Zahl der jugendlichen Schulkinder zu sammeln und von diesem Ergebnis weitere Beschlüsse abhängig zu machen. Für diesen Zweck werden 1000 Mark bewilligt, für Anbringung einer Windfangtür im Gebäude der 8. Knabenbürgerschule 400 Mark. Betreffs der Zahlung von Schulgeld, Aufnahme- und Abgangsgeldern beim Wechsel der höheren Unterrichtsanstalt soll nach den darüber erlassenen Vorschriften des Unterrichtsministeriums verfahren werden. Da der für Erlasse von Schulgeld der Gewerkschule eingefetzte Betrag von 1000 Mark infolge der Erhöhung des Schulgeldes nicht ausreicht, beschließt das Kollegium weitere 1500 Mark für diesen Zweck zu bewilligen. Für Mädchenfortbildungsschule werden 600 Mark nachbewilligt. Der Bildung eines Fortbildungsausschusses zur Wahrnehmung der dem Schulausschuss obliegenden Aufgaben stimmt man zu. Dieser Ausschuss besteht aus 13 Mitgliedern und zwar vier Vertretern der Gemeinde, nämlich zwei Ratmitgliedern und zwei Stadtverordneten, vier Vertretern der Lehrerschaft und der Eltern, nämlich einem Fortbildungsschulleiter, und einem Lehrer bzw. einer Lehrerin, je einen Vater und einer Mutter, vier Vertretern der beteiligten Berufsgruppen und zwar zwei Arbeitgebern und zwei Arbeitnehmern und dem Schularzt.

In Schlägereien kam es gestern Abend wiederholt auf der Boelzstraße, das erstmal gegen 110 Uhr, das zweite Mal eine Stunde später. In beiden Fällen schritt die Ordnungspolizei bzw. die Landespolizei ein und brachte die Raufgustigen nach der Wache.

Bestgenommener Einbrecher. Vor etwa 14 Tagen sind in Sofa und Bodau zwei Einbruchdiebstähle verübt worden. In Sofa stehlen dem Einbrecher zwei Paar Stiefeln und zwei Paar Schuhe, in Bodau 12 Stücken Butter und eine Taschenuhr in die langen Finger. Die Schuhe verkaufte der Dieb durch ein Arbeiter des Wafferaaktwerkes an der Hakenkrümme, die Butter an Arbeiter in Langenberg. Auf Veranlassung zweier Arbeiter vom Kraftwerk, die den Täter genau kannten und denselben gestern Abend in der 8. Stunde auf dem Jahrmarkt trafen, wurde derselbe von einem Beamten der Ordnungspolizei festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. Der Einbrecher ist ein vorbestrafter Arbeiter Kurt Hahn aus Bölla. Er gestand die beiden Einbrüche ein.

Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde vergangene Nacht bei der Firma Hellmann und Wittmann, die an dem Bau des Wafferaaktwerkes an der Hakenkrümme beteiligt ist, ausgeführt. Ausnahmsweise sind gestern die für heute zur Auszahlung bestimmten Lohngehälter in einem Kuhl des Geschäftszimmers aufbewahrt worden. Der Täter, der anscheinend davon Kenntnis erhalten hat, ist nachts in das Zimmer eingedrungen und hat aus dem Kuhl die gesamte Lohnsumme gestohlen. Hoffentlich gelingt es der Kriminalpolizei des Einbrechers habhaft zu werden und ihm die geraubte Summe wieder abzunehmen.

Die Hitze stieg. Ein leiser Seufzer hob seine frische Brust und auf seine Stirn traten kleine, klare Perlen. Das blaue weiße, blendende Himmelsgewölbe über den Dächern strahlte in seine Augen und aus der feineren Tiefe des Hofes stieg es wie Wadofenglut empor. Die hübschen Hinterhäuser hatten alle Fenster fest verschlossen und verhängt, sie standen im Mittagsschlaf wie verzaubert. Sie und da fonten sich Kinderbetten und Windeln auf den Balkonen und auf den Fensterbrettern schmachteten Geranienbüsche. Eine Speisekammer unten im Hof sandte fertige Egerländer empor und ganz fern und leise tönte es rrr, rrr, rrr, wie das Krachen eines Eises aus irgendeiner Werkstatt. Es mochte ein Tischlein Seag. Oder war es das Häderwerk der großen Weltuhr, das Hdrar wird zur Mittagsgelächterstunde? Wie blau war doch der Himmel seiner Heimat! Wie blau und weit! Und wie frisch und würzig ging dort der Sommerwind über die Wiesen und Felder! Bald wird er wieder dort sein und in dem kleinen Friedgraben liegen, wo der Wehnerwald seine goldenen Wogen über seinem Kopfe zusammenschlägt und wo die Grillen im Grase zirpen!

Gora! Jrr, jrr, jrr — sind das nicht die Grillen, die kleinen Feldgrillen von Wadegne? Ach nein! es ist wohl die Tischlerfuge — — oder — hier und dort — das geheimnisvoll lautende Häderwerk, das nicht zu ergründen ist, weil es aus tiefster Ferne kommt, aus den Gräblichgründen des All.

Und wenn er wieder im Kornfeld liegt, dann wird sie wie damals zu ihm kommen, seine Mittagsgelächter mit den blauen Augen, die alle Schmerzen vergessen machen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (85. Fortsetzung.)

Ein Hof war vergangen, seit Debrecht Volkmar die Sommerferien bei seinem Onkel in Wadegne zugebracht, für ihn ein Jahr voll anstrengender Arbeit. Er hatte gegen Ende des Winters sein Volksschullehrerexamen gemacht und war seit Ostern angestellter Lehrer einer großen Gemeindeschule im Osten Berlins. Mit dem Examen hatte er die im Sommer angesammelten Kräfte wieder so stark aufgebraucht, daß er nur mühsam den Anforderungen seines neuen Berufes gerecht werden konnte. Er tröstete sich mit der Hoffnung auf die Sommererholung und hielt sich gewaltig aufrecht. Der Tag der Erlösung, der ihn aus der staubigen, stickigen Großstadt in die sommerliche Gestirbe des freien Landes bringen sollte war nicht mehr fern, da ereilte ihn das Schicksal.

Auf dem Heimwege von der Schule war es geschehen. Schon den ganzen Vormittag hatte er sich in der dumpfen, mit Kindern überfüllten Schulküche stehend und mit einem stehenden Kopfschmerz gekämpft. Schwindelnd und todelnackt bog er sich auf den Weg nach seiner Wohnung, doch an einer Straßenecke, mitten im Hasen und Döringen, Sämen und Waseln des Berkes, verließen ihn seine Kräfte, er brach mit einem tiefen Blutsturz zusammen und verlor die Besinnung.

Darüber waren nun acht Tage vergangen. Jetzt lag er auf einem Ruhebett, das man aus den vier Stockwerk hohen Hinterhäusern geschoben, der zur Wohnung seiner Zimmerbezugslerin gehörte. Dort sollte er sich

in Luft und Sonne erholen, bis er reisefähig wäre. Stille liegen und unbedingte Ruhe hatte der Arzt für weitere acht Tage streng befohlen, nachdem er ihn eine Woche mit Eisumschlägen im Bett gehalten und so weit gebracht, daß er behauptete, ganz gesund zu sein.

„Sachte, sachte!“ drohte Dr. Weihenfeld mit dem Finger. „Es ging alles besser, als ich dachte. Jugend ist die beste Heilkraft, in acht Tagen werden Sie reisen können, doch nur bei bester Vorsicht. Jetzt würde Sie noch jede Kleinigkeit umwerfen.“

Da lag er nun regungslos hinter dem eisernen Balkongitter, hoch über dem feineren Quadrat des Berliner Hinterhofes, dessen Häusermauern noch in einem finstern Stockwerk über ihn hinausrückten. Seine gute Frau Buchholz hatte ihren besten Regenschirm zu Haupten seines Kopfes aufgespannt und ein großes, nasses Laken war neben ihm über eine Seine gedängt, um die Luft zu feuchten, denn die Junifonne drannnis ließ. Sie begab sich darauf, nach diesen guten Verhaltensregeln und nachdem sie Besse und Tran in erreichbarer Nähe gestellt, wie üblich in ihre Luftwaartestelle für den halben Tag, und so war er ganz allein mit sich in der Wohnung regte sich nichts außer den summennden Fliegen.

Lange Zeit lag er im Halbschlaf, mit einem fast glücklichen Nicken auf dem schmalen, bleichen Gesicht, über dessen linke Stirn eine wirre, dunkle Woge fiel.

Die Sonne stand jetzt im Zenit, ein Glodentum in der Höhe veränderte die Mittagstunde, doch die ebernen Klänge verhallten gedämpft in der Brandung des Straßenlärms, die hier oben wie aus fernen Wätern in das Schweigen des Hinterhofes rauschte. Es war, als habe jemand den Schläfer aufgerufen, er wurde plögllich ganz wach, mit hellen, glänzenden Augen.

Ergeb. Rundschau

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Beilage zum Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Sonntabend, den 29. November 1924.

Die sächsische Industrie zu den Reichstagswahlen.

Zu den am 7. Dezember stattfindenden Reichstagswahlen hat der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller in einer am 28. November abgehaltenen Sitzung die Veröffentlichung nachstehender Kundgebung beschlossen:

Die Auflösung des erst am 4. Mai d. J. gewählten Reichstages hat die Erledigung der dringenden gesetzerhebenden Aufgaben auf dem Gebiete der allgemeinen Wirtschaft, Steuer-, Handels- und Sozialpolitik, an deren baldiger Lösung das im Kampfe um sein Dasein ringende Wirtschaftsleben ein großes Interesse hat, wiederum hinausgeschoben. Mit Sorge fragen sich die wirtschaftlichen Kreise, ob der neue Reichstag diejenige Grundlage schaffen wird, die für die sachgemäße Verhandlung bedeutsamer wirtschaftlicher Aufgaben und damit für das ganze Volk unbedingtes Erfordernis ist. Seit Jahren befindet sich das politische Leben in Deutschland in schwerer Krise, weil die Verteilung der Güter in Volk und Reichstag tragfähige Mehrheiten, welche alle zum Wiederaufbau wirklich bereiten Kräfte des Volkes umfassen, nicht hat zustande kommen lassen. Millionenverluste sind für die Volkswirtschaft dadurch entstanden, daß durch politische Wirren, durch Parteigegensatz und dem Vorwiegen von Parteinteressen kein Raum für gleichwertige sachliche Arbeit blieb. Es kann dem deutschen Volke gar nicht nachdrücklich genug vorgehalten werden, daß unter dem starken Druck der gegenwärtigen Verhältnisse wirtschaftlicher Aufbau nur dann möglich ist, wenn unter Zurückstellung von parteipolitischen egoistischen und engverengten Sonderinteressen die großen Ziele der äußeren und inneren Politik in den Vordergrund gerückt werden und die Arbeit des Parlamentes in erster Linie auf die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben abgestellt wird. Diese Lösung wirtschaftlicher Fragen erfordert aber eine Einstellung der leitenden Stellen auf lange Sicht. Noch immer fehlen aber die einfachen und klaren, gesunden und sicheren Grundlagen auf dem Gebiete der Wirtschaft- und Sozialpolitik, der Handels- und Steuerpolitik, ohne die die Wirtschaft nicht arbeiten kann. Beherrschend von zahlreichen bürokratischen Fesseln, unter dem Druck einer übermäßigen Steuer- und Abgabenlast, die den Aufschwung der Produktion hemmt, und wirksamen Preisabbau verhindert, ohne ein klares, fertiges Programm der gesetzgebenden Faktoren für die Steigerung der Leistungsfähigkeit und für die gleichwertige Förderung des für uns so notwendigen Exportes schleibt sich die Wirtschaft heute nur mühsam fort, ist der Unternehmungsgestalt durch die Unsicherheit der Zukunft, durch die Unklarheit über Ziele und Absichten der Regierung in wirtschaftlicher Hinsicht gehemmt.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller hält es auf genauer Kenntnis der Schwierigkeiten der Lage und der großen Hindernisse, die dem Wiederaufbau entgegenstehen, für seine Pflicht, die dem Öffentlichkeit mit allem Nachdruck auszusprechen, eine wie tiefgehende Bedeutung den gegenwärtigen Reichstagswahlen darin zukommt, daß aus ihnen ein Reichstag hervorgeht, der die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Gegenwart klar erkennt und darnach handelt. Der fortgesetzte Niedergang, wie er sich aus der dauernden politischen Krise entwickelt, ist der Todfeind jeden wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Darum muß die Parole bei den bevorstehenden Wahlen sein: keine Wahlmüdigkeit, keine unsinnige Wählerzerrissenheit und ein Reichstag, der wirkliche wirtschaftliche Aufbauarbeit leisten will!

Stabilisierung und Arbeitsmarkt.

Die deutsche Innenpolitik der letzten Jahre wurde durch drei entscheidende Faktoren bestimmt: durch die Durchführung der Währungsreform und die Wahrungserhaltung der Stabilität der Mark, durch die hierdurch ermöglichte Herbeiführung des Ausgleichs im Reichshaushalt und durch die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft.

Alle drei Faktoren haben zusammengewirkt, um die furchtbaren Folgen, die der Währungszusammenbruch auch für den Arbeitsmarkt hatte, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu beseitigen. Der Umfang der Arbeitslosigkeit im Herbst und in der ersten Hälfte des Winters 1923/24 ist angefallen der schnellen Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse des letzten Jahres schon beinahe vergessen. Dennoch muß man, um die Bedeutung der Stabilisierung für den Arbeitsmarkt voll würdigen zu können, sich daran erinnern, daß im

November 1923 unter je 100 Mitgliedern der Arbeiterschaft 28 vollverwundet und 47 Kurzarbeiter waren. Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen und Kurzarbeiter stand über 5 Millionen, — etwa der vierte Teil der deutschen Arbeitnehmer war auf Beihilfe zum Lebensunterhalt angewiesen, neben ihnen mindestens weitere 5 Millionen ihrer Angehörigen. Hätte damals der Reichsverband nicht mit raschem Griff die Inflation abzuwenden gesucht, wäre die Stabilisierung unmöglich, so wäre vielleicht das Clemenceausche Wort wahr geworden: zwanzig Millionen Deutsche zu viel. Denn weder die Millionen an Arbeitslosen, Kurzarbeitern und ihren Angehörigen noch auch die rund 5 Millionen sozialpolitisch Versorgungsberechtigten aus anderen Kreisen — Kriegsbekämpfte, Kriegswitwen und deren Kinder, Invaliden- und Altersrentner usw. — hätten bei einer auch nur kurzfristigen Fortdauer der Inflation und dem hieraus folgenden Zusammenbruch der Versicherungsträger, der Wohlfahrtsanstalten usw. unterstützt werden können.

Unter der Einwirkung der Stabilisierung hat sich die Lage des Arbeitsmarktes dann ständig gebessert. Unter 100 Mitgliedern der Arbeiterschaft waren im

Gegründet 1889. Fernsprecher 128.
Albin Rohner, Aue i. Erzgeb.
Holz-, Kohlen-, Koks-, Brikkett-Großhandlung.
Hausbrandkohlen und Brikkett
in kleinen und großen Fuhrn
frei fürs Haus.

März 1924, im Mai nur noch 8,6 vollverwundet, gegenüber 28 am 1. Dezember. Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen ist im gleichen Zeitraum von 1 533 000 auf 208 000 herabgegangen. Wenn sich die Lage des Arbeitsmarktes in den letzten Monaten dann wieder etwas verschlechtert hat, so trugen hieran nicht die veränderten Währungsverhältnisse die Schuld, sondern im Gegenteil erst durch die Fortdauer der Stabilisierung konnte die innere Gesundung der Wirtschaft ermöglicht werden. Denn erst die Stabilisierung hat im Zusammenhang mit den Kreditrestriktionen der Reichsbank, der Verschärfung der Bestimmungen über die Geschäftsaufsicht, der Kartellverordnung und anderen Maßnahmen, die der Reinigung der Wirtschaft von unproduktiven und parasitären Elementen dienen, dahin geführt, daß die Zahl der Konkurse unfolgender Firmen stetig und damit freilich auch die Zahl ihrer Arbeitslosen wachsenden Arbeiter und Angestellten. Während in der ersten Hälfte des Jahres nur rund 1000 Konkurse, dafür aber über 2000 neue Geschäftsaufsichten angemeldet wurden, betrug die Zahl der Konkurse im Juli allein über 1100. Es kann daher nicht erlauben, daß auch die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in diesem Zeitraum im unbefestigten Deutschland von 208 000 am 1. Juni auf 872 000 am 1. September gestiegen ist. (Für das besetzte Deutschland liegen genaue Zahlen nicht vor.) In dem Maße aber, in dem die innere Klärung der Wirtschaft vor sich ging, hat dann auch die Zahl der Konkurse in der letzten Zeit wieder abgenommen. Sie senkte sich in den Monaten August und September auf den Durchschnitt der Vorkriegszeit und mit ihr die Zahl der Erwerbslosen im unbefestigten Deutschland auf 814 000 am 1. Oktober und 288 000 am 18. Oktober. Auch in den letzten Wochen hat sich die Lage des Arbeitsmarktes nicht mehr verschlechtert.

Die Zusammenhänge zwischen der Stabilität der Mark und der Lage des Arbeitsmarktes sind sonach klar. Es ist ein uneingeschränktes Verdienst der Reichsregierung, daß sie mit allen, auch den härtesten Mitteln des Steuerdrucks, die Voraussetzung für die Stabilität aufrechterhalten hat: die Bilanzierung des Reichshaushalts und die fortschreitende Witterung unserer Zahlungsbilanz. Die bleibende Besserung des Arbeitsmarktes wird von der Fortsetzung dieser Wirtschafts- und Finanzpolitik abhängig sein.

Wirtschaftliche Rundschau.
Handwerk und Jahreschau 1925.
Der Verband der sächsischen Handwerker hatte am Dienstag abend in Dresden die Vertreter des Baugewerbes und des Bauhandwerks zusammengerufen, wo Direktor Straßhagen von der Jahreschau Deutscher

Arbeit einen eingehenden Bericht über den Aufbau des Bauhandwerks gab und insbesondere die Beteiligung des Handwerks hervorhob. Er wies ganz besonders darauf hin, daß sich die Jahreschau die Achtung nicht nur in Deutschland, sondern auch die des Auslandes erworben habe. Die Ausstellung im Jahre 1925 wird einen bedeutend erweiterten Umfang zeigen, was den Führern an einem Plan gezeigt wurde. In der Aussprache erläuterte Stadtrat Tischewermeister Heine im einzelnen die Beteiligung des gesamten Handwerks. Neben der Witterung in den einzelnen Bauten sei vor allen Dingen daran gedacht, Handwerksstätten im Betriebe vorzuführen und in einem Bauhandwerkshaus mit einer alten Innungsstube die Leistungen des Bauhandwerks in geschlossenen Gruppen der Öffentlichkeit zu zeigen. Das Handwerk erwirbt sich grundsätzlich bereit, an der Ausstellung mitzuwirken und auch aus seinen Kreisen entsprechende Mittel aufzubringen. Es wurde aus den einzelnen Kreisen heraus ein Ausschuss gewählt, der die Vorarbeiten sofort aufnehmen und dauernd in Verbindung mit der Ausstellungleitung bleiben soll.

Klagen der sächsischen Industrie über Erschwerungen des internationalen Reiseverkehrs.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 28. November mit den in letzter Zeit besonders häufig wiederkehrenden Klagen über die noch immer bestehenden Erschwerungen des internationalen Reiseverkehrs. Es gelangte hierzu einstimmig die folgende Resolution zur Annahme:

Die Verschiedenheit der Ein- und Ausreisestimmungen, die zur Erfüllung bürokratischer Forderungen notwendigen kostspieligen und zeitraubenden Formalitäten, die an zahlreichen Stellen übliche Kleinigkeitsträmerei, stellen eine der gegenwärtigen Zeit nicht mehr angemessene Belastung des geschäftlichen Verkehrs dar, die umso schneller verschwinden sollte, als die ausländischen Regierungen zur Begründung ihrer zum Teil über jedes Maß hinausgehenden und die deutschen Reichsangehörigen als Menschen niederen Rechts behandelnden Bestimmungen, auf die deutschen Einreiseforderungen hinweisen.

Der Gesamtverband beauftragt die Geschäftsführung, entsprechende Schritte bei den zuständigen Stellen zu unternehmen, um einen Wegfall dieser Bestimmungen zu erreichen.

Statistik der gewerblichen Betriebe in Sachsen.

Im sächsischen Wirtschaftsministerium fand, wie von diesem Ministerium der Presse mitgeteilt wird, eine Besprechung über die die Wirtschaft interessierenden Teile der Tätigkeit des Statistischen Landesamtes statt, bei der die sächsischen Handelskammern durch die Handelskammer Dresden vertreten waren. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß im Jahre 1925 zum mindesten eine Berufsählung und möglichst, wenngleich in viel einfacheren Formen als im Jahre 1907, auch eine Betriebszählung abgehalten werden soll, soweit nicht zwingende finanzielle Gründe dem entgegenstehen. Daneben aber sollen die durch die Gewerbeaufsichtsbeamten jährlich vorgenommenen Aufnahmen der gewerblichen Betriebe ausgedehnt und den Bedürfnissen der Praxis angepaßt werden. Während sie sich bisher nur als Ziel festsetzten, das für die Kontrolle einzelner sozialpolitischer Gesetze erforderliche statistische Material zu erfassen, sollen sie nunmehr so ausgestaltet und gegliedert werden, daß sie ein möglichst zutreffendes Bild von der Wirtschaft eines Gebietes und der in ihren einzelnen Zweige herrschenden Beschäftigungsverhältnisse sowie der hierin eingetretenen Veränderungen ergeben.

Volkswirtschaftliches.

Börse vom Donnerstag. Die heutige Börse hatte zu Beginn ein recht lebhaftes und festes Gepräge. Am Rentenmarkt schritt die Spekulation, nachdem sie festgestellte hatte, daß die Weiterbewegung nach unten keine Fortschritte mehr macht, zu Deckungen, worauf sich die Kurse bereits an der Vorbörsen kräftig bessern konnten. Am Montanaktienmarkt standen wiederum Sinnswerte im Vordergrund des Interesses. Über auch Rheinisch war stark gesucht. Die starken Erhöhungen in einzelnen Papieren, die den Umsätzen, obwohl sie sich wesentlich vermehrt hatten, doch nicht ganz entsprechen, sind auf Materialmangel zurückzuführen. Die zur Verfügung stehenden Aktienposten, namentlich in Sinnswerten, sind außerordentlich gering. Am Dankaktienmarkt sind die Umsätze geringer geworden, dagegen steigt das Interesse für Petroleumwerte, namentlich Deutsche Erdöl, sind sehr gesucht. Am Markt der Schiffahrtswerte hat die Kapitalumstellung des Norddeutschen Lloyd, obwohl sie den Erwartungen der Börse entspricht, doch enttäuscht, wohl in Verbindung mit der beabsichtigten Kapitalerhöhung. Lloyd-Aktien waren stark angeboten. Am Geldmarkt bleiben die Verhältnisse unverändert. Der Ultimo scheint bereits überwunden zu sein. Der Devisenmarkt zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Der französische Frank hat sich eine Kleinigkeit gebessert.

ADCA Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Bahnhofstraße 5-7 Zweigstelle Aue Fernspr. 650, 651, 730-32
Hauptnastalt: Leipzig
empfehlte sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

Was die Frau interessiert.

Die Frau als treibende Kraft.
 Frau Harding, die beiden besprochenen Witwen der früheren Präsidentschaft der Vereinigten Staaten, wird in der Geschichte als das typische Beispiel einer Frau fortgeführt, die es verstanden hat, ihren Mann durch Energie und ihren selbstbewussten Ehrgeiz aus einem Journalisten zum Präsidenten zu machen. Wie Bekannte der Familie Harding sind darin einig, daß sie allein die treibende Kraft war, und daß Warren Gamaliel Harding niemals seine politische Karriere gemacht hätte, wenn sie ihm nicht zur Seite gestanden hätte. Frau Harding, die mit ihrem Mann den Namen Harding trug, hatte ihren Mann dem energischen Widerstand der Komitaille zum Kongress getrieben. Sie, die Tochter des reichsten Mannes in Marion im Staate Ohio, wählte Warren Harding zum Gatten, der damals 25 Jahre alt war und gerade die bescheidenste Stellung und die Schulden des Statist "Marie Star" übernommen hatte. Sie wurde unbestätigt nach der Heirat von ihren Eltern entzweit und trat als Mitarbeiterin in die Redaktion des Blattes ein. Dort war sie 14 Jahre lang tätig, und es war nicht zuletzt ihre Arbeit, die das Blatt zum einflussreichsten und angesehensten im Staate Ohio machte. Sie war es auch, die den Ehrgeiz des Mannes beständig anspornte und ihm auf seinem Weg als Schrittmacher diente. Diesen Einfluß behielt sie auch auf den Präsidentschaften Harding; dabei hielt sie sich aber stets im Hintergrund und trat bescheiden hinter seine Person zurück. In ihren Augen war Harding ein politisches Genie, und sie glaubte nur im Interesse des Vaterlandes zu handeln, wenn sie ihre ganze Kraft einsetzte, um ihn an die Spitze zu bringen, wo er sein Bestes für den Staat leisten konnte.

Bunte Zeitung.

Alte Eltern.
 Unsere Zeit ist eine Zeit bitterster Altersnot. Was einst für einen gesicherten Lebensabend gespart wurde, das ist heute mittellos und hoffnungslos stehen viele Alte unserer Tage dem Leben gegenüber. Der Mangel an Wohnungen verdrängt enge Zusammenrücken, sobald alte Eltern oftmals mit ihren Kindern zusammenleben. Soweit öffentliche Fürsorge für sie sorgt, bringen sie den Kindern ihre Rente zu und können so zu den täglichen Ausgaben doch etwas beitragen. Zahlreich aber sind trotzdem die Fälle, in denen alte Eltern ein schweres, trauriges Alter, eine summervolle, letzte Lebenszeit bei ihren Kindern durchleben. Wer in der Altersfürsorge arbeitet, dem erschrecken die sich immer mehr häufenden Fälle, in denen alte Eltern bittere Klagen über ihr Zusammenleben mit den Kindern und Enkeln, freudlos und geküßt geht ein solches Alter hin. Immer wieder kommt daher die Bitte an die Behörden heran: „nehmt mich fort aus meiner Familie, nehmt mich auf in ein Altersheim, in ein Versorgungshaus.“ Alle diese notleidenden Alten versorgen kann die städtische Fürsorge jedoch nicht. Wo noch Kinder und Verwandte vorhanden sind, müssen diese natürlich in erster Linie ihren Pflichten gegen die alten Leute nachkommen.

Oh hat es mich gewundert, daß Eltern, allein schon aus erzieherischen Gründen ihren Kindern gegenüber, nicht ein besseres Verhältnis mit den Großeltern herstellten. Ich will vor allem an das Beispiel erinnern, das Eltern damit ihren Kindern geben. Sieht ein Kind, Tag ein, Tag aus, daß man der Großmutter dankbar und unfreundlich antworten darf, daß sie das dunkelste Schicksal zum Schicksal, den letzten Platz am Tisch erhält, dann prägt sich das dem Kindergemüt für Lebenszeit ein. Sind dann einmal die eigenen Eltern alt und gebrechlich geworden, dann wird das Kind sie ebenso behandeln, wie es das in seiner Jugend gesehen hat. Die Eltern selbst geben ihm ja das Beispiel, wie man mit alten Menschen umgeht; nun wird das Kind es mit ihnen nicht anders machen. Wollten doch die Eltern, die noch in ihres Lebens Vollkraft stehen, öfters daran denken, daß auch für sie die Zeit des Alters, des Hilfloswerdens kommt, daß auch sie dann auf die Güte ihrer Kinder angewiesen sind. Darum sollte der Gedanke an das eigene Alter warnend und mahnend vor Sohn und Tochter stehen und sollte sie dazu bringen, Vater und Mutter mit Rücksicht und Freundlichkeit bei sich und um sich zu haben, und auch die Anteil zur Rücksicht und Achtung für die Alten zu erziehen.

Alter ist eine schwere Krankheit; mit Kranken aber hat man Geduld, man pflegt sie mit Liebe und Rücksicht. Die Alten aber sollen sich still einfügen und sich nützlich machen, so viel sie noch können. Bewußt liegt bei traurigen Verhältnissen zwischen Eltern und Kindern nicht immer die Schuld auf Seiten der Kinder, auch die Alten werden ihr Teil Schuld daran haben. Sieht man es doch in unsern Altersheimen, in denen die alten Leute freudlich, behütet und sorglos leben könnten, daß immer wieder sich dort Gruppen bilden, in denen es Streit und Aufregung gibt. So geht es natürlich auch oft in den Familien; darum: die alten Eltern haben sich auch mit gutem Willen einzufügen und Frieden zu halten.

Was auch die Pflege eines alten Vaters, einer gebrechlichen Mutter in der Familie oft als eine nicht leichte Pflicht empfunden werden, so ist sie doch eine ganz selbstverständliche Pflicht. Wo im Herzen der Kinder Dankbarkeit leidet, da wird diese Pflicht von selbst zur Freude, und da quillt reichlicher Segen aus der treuen Erfüllung dieser Pflicht. Alte Eltern sind ein Schatz, sind der wertvollste Besitz des Kindes, dessen ganzen Wert es mit Schmerzen dann erst voll empfindet, wenn sie dahingegangen sind. Darum, wer von uns noch ein graues Haupt in seinem Familienkreise hat, der halte es in Ehren, der halte es treu und mache ihm das letzte Stück Lebensweg leicht und froh, der teile gern und liebevoll mit dem Alten sein Brot und gebe ihm in der Winterzeit einen warmen Platz am Herd.

Siebenmal von demselben Mann geschieden.
 Einen nicht alltäglichen Scheidungsrekord hat Frau Gebermann aus Hollywood aufgestellt. Sie war mit dem Impresario Ledermann verheiratet, der eine so brutale Oberbeiseß, daß es keine bessere Hälfte mehr bei ihm ausblieb und auf Scheidung klagte. Nach erfolgter Trennung in dessen machte der geschiedene Gatte wieder Annäherungsversuche und legte eine solche Reue an den Tag, daß Frau Ledermanns Herz weich wurde und sie zum zweiten Male Ja sagte. Aber die Besserung hielt nicht an. Die Tragikombidie begann von neuem und wiederholte sich noch sechsmal. Als die beiden Gemütsmenschen zum siebentmal vor dem Standesbeamten erschienen, um ihre Scheidung zu beantragen, erklärte Frau Ledermann, daß ihr Gatte unverbesserlich sei,

und bei einem Eid an, daß nichts in der Welt sie bestimmen könnte, noch einmal zu ihm zurückzukehren. Ob damit endgültig der Vorhang über diesem merkwürdigen Ehepaar gefallen ist, wird die Zukunft lehren.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carola-Theater-Lichtspiele. Lora, die der gleichförmigen, mühsamen Arbeit verschlossen hält, öffnet uns das Kino. Hungrigen Augen zeigt es die Welt. So sehen wir im neuen Programm der Carola-Theater-Lichtspiele die „Schicksale Schweig“ in prächtigen Aufnahmen, die uns zeigen, wie sich unsere Heimat, unser schäntliches Land ist. Das Kino überwindet alle Schranken. Beweis: Die technische Vollendung des Triafilmes „Schmoll auf Urlaub“, der mit seiner unwahrscheinlichen Romantik volle Bewunderung findet. Und schließlich schildert uns das Kino in wechselfreudigen Bildern das Leben und Menschen. Lebendes und menschliches. Das zeigt der Hauptfilm des neuen Carola-Theater-Programms: „Auf Befehl der Kompagnie“. Ein Monumentalfilm mit ungeheurer Produktionskraft in vorzüglicher Darstellung. Eya Kara, die ewig Junge, spielt die Hauptrolle. Der erste Film der Künstlerin, in dem sie uns tragisch kommt, in einer Charakterrolle. Und sie meistert auch dieses Fach der Darstellungskunst, wie sie bisher alle Rollen zu Kunstwerken formte, die ihr anvertraut waren. Ein Stab namhafter Künstler umgibt sie in durchwegs Glanzleistungen. Entzückende Bilder bieten sich dem Auge. Es ist keine Phrase, wenn wir sagen: Kein Freund des modernen Kinos sollte veräumen, das neue Programm in dem Carola-Theater-Lichtspielen zu beschichtigen.

Kirchennachrichten.

- St. Nikolai.**
 1. Advent, 30. 11.: vorm. 9 Predigtgottesd.; 2. Kirchenmusik; a) O du mein Trost, Stimmig n. Org. von Brand; b) Dein König kommt in niederen Hüllen, Einzelgesang mit Begl. von Volkmars Schurig. Posaunenmusik. Einweisung der neubesetzten Kirchgemeindevorsteher; 11. Kinderorg. u. De. 18. Laufen; De. 8. Abendmahlsgottesd.; De. 15. Adventandacht des Jungm.-Vereins im Pfarrsaal; 8. Vereinskonzert. 18. Jungfrauenverein. Dienstag: 8. Marienverein. Mittwoch: in der Kirche abends 8. Adventsgottesdienst, anschließend Abendmahlfeier; De. Donnerstag: 8. Vorbereitung für Kindergottesdienst u. 8.
Evangelische Kirche.
 1. Advent: 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Kirchenmusik: „Hosianna“ für Orgel und Flügelhornsolo. Kinderchor. 8 Uhr: Kindergottesdienst mit Dekoration und Lichtbildervortrag. 8 Uhr: Lichtbildervortrag für die reifere Jugend. „Froh und frei.“ (Weihnachtsarbeit). Dienstag: 8 Uhr: Gustav Adolf-Frauenverein. Mittwoch: 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag: 18 Uhr: Christl. Verein junger Männer. „Welchen Menschen kann Gott sein Heil schenken?“
Katholische Kirche.
 30. Nov.: früh 8 Uhr Kommunionmesse, 10.10. Messe mit gemeinsamer hl. Kommunion der Schulfugend und Predigt. Nachm. 8 Uhr Unversehrtenandacht und sakr. Segen. Abends 8 Uhr Gemeindeversammlung mit Vortrag in der „Deutschen Kirche“ in Gaus. Dienstag früh 8.45. Korate-Messe. Donnerstag hl. Messe früh 7 Uhr. Freitag früh 8.15. Herzjesugottesdienst. An den übrigen Werktagen hl. Messe früh 8 Uhr. Dienstag abends 7 Uhr St. Elisabeth-Frauenverein mit Vortrag im Café Zimmermann.

Sparkasse der Stadt Aue
 verzinst Einlagen bei täglicher Verfügung mit 8%
 und bei mindestens 1 monatiger Kündigungsdauer mit 10%
 Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren.
 Entgegennahme von Lebensvers.-Anträgen.

Gebogene Stihölzer
 aus bester alder Eiche
 gefertigt, liefern billigst
 Kelle & Hildebrand,
 Niederseibitz.

Zum Weihnachtsfeste
Naturhaarzöpfe
 in allen Farben und Preislagen
Walter Wappler
 Spezialhaus für Haar und Puppen
 Aue, Ernst-Papst-Str. 2. Fernruf 620.

Für den Winter. Prima Tafeläpfel.
 Äpfel von ca. 45 Pfd. No. No. 7.50 per Kiste, liefert gegen Nachnahme ab hiesiger Station. Wiedererläufer gesucht.
 Paul Letz, Mühlhausen i. Thür.

Guter Schlaf
 ist das beste Heilmittel.
 Metallbetten für Groß u. Klein, mit od. ohne Substanz, Stahlmatratz, an Private. Bequeme Beding. Katalog 74 U fr.
 Eisenmöbelfabrik Gubel (Thür.)

Symbol der Reinheit!
 Wir haben unseren guten Grund gehabt, auf jedem Paket des „Schwan“, das Symbol der Reinheit, abzubilden, weil „Schwan im Blauband“ das Relais und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.
 Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, dass wir dieses erreicht haben, so kaufen Sie ein Paket der Pulvermischung „Schwan im Blauband“. Sie werden erkennen, dass dies die Fülle ihrer guten Eigenschaften.
 Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.
Schwan im Blauband frisch gekümt

E. Meyer, Parfümerie, Aue
 Wettinerstraße 22 (Wettiner Hof)
Puppen = Verücken
 handgearbeitet, aus reinem Naturhaar, in sauberster Ausführung, in allen Preislagen.
 Anfertigung auch von mitgegebenen Frauenhaar.

Puppenstubentapeten, Künstlerölfarben, Malleinen, Kellrahmen.
Paul Baumann
 Wettinerstr. 50 AUE Telefon 203

W. Mollner, Schneberger Str. 24. 871
 Damen- und Herren-Frisier-Salon.
Puppenklinik
 Reparaturen jeder Art an Puppen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. Alle Ersatzteile am Lager.
 Selsen - Parfümerie.

Bohnerwachs, Fußbodenöl, Geschirr- und Huffett
Hermann Wendler, Aue,
 Telefon 56 und 60. Wettinerstraße 38.

Patentbüro Herm. Müller
 Fernruf 222 - Gera-R. Lebeinstr.

Für die Befugnisse der Abendveranstaltungen im Nicolaipark...

Wegen nächtlicher Aufregung gelangten mehrere Nachschüler...

Umtausch der Angestelltenversicherungsarten betr. Zum Schluß...

Bezirksobstbauverein Schwarzenberg. Baumpflegekursus...

Sächsischer Lebenshaltungsindex. Nach den Preisfeststellungen...

Sächsischer Militär-Vereins-Bund. Das Erholungsheim „Windisch-Paus“...

Erzgebirge und Sachsen.

Wohnung. Autounfall. In der Nacht zum Donnerstag...

Oberschlerna. Tot aufgefunden wurde am 24. ds. Mts....

Waldau. Volksbühne. Subernanns „Johannisfeuer“...

Gemüth. Ein sensationeller Zusammenstoß. Einer der bekanntesten...

Neue Wege schafft man mit dem Spaten; Nicht, wie mancher glaubt mit Edelsteinen!

Deshalb wählt der Weise Demokraten Und er macht sein Kreuz — auf Lüste 7.

nebst diesen Betrieben auch noch Inhaber einer Kunstschneidfabrik...

Gemüth. Eine 71jährige Schlosserweibfrau stiftet auf einer...

Mauern. Eine abgefeimte Diebin festgenommen. Der hiesigen Kriminalpolizei...

Syrac. In die Fremdenlegion verschleppt. Seit dem Sommer dieses Jahres...

Wespe. Eine verhängnisvolle Bergschiffahrt. In einer Gastwirtschaft...

Dresden. Postbeamte unter falschem Verdacht. Beschuldigungen, die wegen...

Kunst und Wissenschaft.

Rückgang der Welscher. In Jahre 1923 sind zahlreiche Welscher...

Gerichtssaal.

Diebstahlsdiebstahl und Unterschlagung. Die 21jährige Hausdame...

Gift im Kartoffelpuffer. Das Schwurgericht in Königberg...

teil laudens auf Todesstrafe. Die Berufung nahm das Urteil...

Ein Spion zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Leipzig, 27. November. Der dritte...

Neues aus aller Welt.

Englischer Tod im Wahlkampf. Aus Duderstadt wird gemeldet...

Von Wölfen überfallen. Im Kreise Borodowitz wurden Bauern...

Die Tragödie einer Familie. Ein Unglück kommt selten allein...

Eine Prinzessin ertrunken. In Salo am Gardasee ist die Prinzessin...

Munitionsexplosion in Rom. In einem Munitionslager am Rande...

Hamburg, 27. Nov. Die Kirchsteinsche Mühle ist ein Brand...

Letzte Drahtnachrichten

Berlin, 27. Nov. Der Reichsrat hielt heute abend eine öffentliche...

Berlin, 28. Nov. Der Vörsenvorstand hat beschlossen, die Umstellung...

Berlin, 28. Nov. Heute tritt der Beirat der Reichsarbeitsverwaltung...

Solingen, 28. Nov. Die Vergiftungen nach dem Genuss von Herbesfleisch...

Paris, 28. Nov. Auf der Loire kenterte während eines Sturmes...

Selbstig, 28. Nov. Das Reichsgericht hat gestern die vom General...

Southern, 27. Nov. Der 8000 Mann große Dampfer „Hartley“...

Montebelen, 27. Nov. Wie gemeldet wird, hat die aus zwei...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrmann, Druck u. Verl.: Kurt Dres. u. Verlagsgesellschaft...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Oelsnitzer Teppiche

Divan- und Tischdecken, Vorlagen und Läuferstoffe sind passende

Weihnachts-Geschenke.

Man kauft sie am vorteilhaftesten am Herstellungsort

bei **Eduard Graef**
Markt Oelsnitz i. V. Ruf 288

Alle Qualitäten in jeder Größe in großer Auswahl am Lager. Besuchen Sie bitte mein Lager. Verlangen Sie bitte Collection. Teilzahlungen gerne gestattet.

Herren- und Damen-Konfektion, Wäsche und Schuhwaren.

Auf Teilzahlung!
Möbel und Polsterwaren.
Büro-Möbel.
PAUL KATZ, AUE,
Bahnhofstr. 34.

Walter Oehme, Aue

Steuerberatungsbureau, Buchführungszentrale
Eriedigung aller einschlagenden Arbeiten.
Umstellung und Neuanlegung sämtlicher Buchführungsarten. Vertretungen vor dem Finanzamt. Anfertigung von Gesuchen jeder Art.
Geschäftsstelle: Auerhammer-Straße 15.

Einen tüchtigen Stahlgraveur

auf Belichtungen und Tafelgeräte
suchen für dauernde Beschäftigung
Wittig & Schwabe, Lengsfeld i. Erzgeb.
Metallwarenfabrik.

Tüchtige Schwarzblech-Klempner

werden für Karosseriebau sofort in dauernde Beschäftigung gesucht, ev. wird Fahrgeld vergütet.
Aug. Nowack A.-G., Bautzen Sa.

Aufwartefrau

für Kanzlei, täglich 1 bis 2 Stunden gesucht.
Justizrat Rudloff, Markt 16.

Wasm. Kriegserwitwe sucht für ihren 15jährigen Sohn, Realsh., zu Ost. 25. od. früher
Lehrstelle
bei tücht. Feinmechaniker, mögl. mit voller Pension. Off. erb. u. N. 3. 1000 an d. Exped. des Auer Tageblattes

Für meine Pflegetochter, 15 Jahre alt, z. Zt. in Hessen, suche ich
Lehrstelle in Ladengeschäft oder Kontor
für Januar oder später. Könnte auch im Haushalt mit helfen.
Camillo Tröger
Sosa i. Erzgeb.
Fernspr. Eibenstock 259.

Selbständiger 27jähriger Kaufmann
von angenehmem Äußeren, dunkel, sucht die Bekanntheit einer Dame aus bess. Kreisen zwecks späterer
Heirat
Zuschriften möglichst mit Bild unter „A. T. 5158“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Diskretion Ehrensache.

Beamter sucht möbl. Zimmer.
Angebote unter N. T. 5158 an das Auer Tagebl.

Stahlmatrizen
nach Maß, Volltausch, Metallbett. an Preis. Gebingungen. Katalog 744 frei. Eisenwerkfabrik Gussl, Eder.



Überall erhältlich.
Erzeugnis der Margarinefabrik Dommitzsch-A.G. Dommitzsch/El.
Generalvertreter und Großlager:
CARL MAGGA, AUE I. S., am Bahnhof
Fernruf Aue 347.

Weihnachts-Angebot in eleganten Gesellschaftsstoffen

Eolienne in allen modernen Farben
Meter von 6.50 bis 9.80 RM.
Crepe de Chine in allen modernen Farben
Meter von 9.— bis 13.— RM.
Samte in allen modernen Farben
Meter von 7.— bis 16.— RM.

Kaufhaus Max Weichhold.

Walter Schmidt & Co. Elektro-Grosshandlung

Mühlenstrasse 31 Chemnitz Telefon 9380—82

N. G. A.-Leitungen Isolierrohr Installationsmaterial

Verkauf nur an Installateure und Wiederverkäufer. Schnell! Preiswert! Sachgemäß!

Hartmann & Eberl

Fernruf: Nr. 304. Chemnitz Fernruf: Nr. 304.

Ateliers und Werkstätten für Innen-Architektur + Möbel + Kunstgewerbe
Ausstellungs-Haus: Klosterquerstr. 3 Möbel-Fabrik: Hartmannstr. 11.

Neu erschienen! Neu erschienen!

„Die Protokolle der Weisen von Zion“

kritisch beleuchtet.
Aufklärung an Hand urkundlicher Dokumente über Herkunft und Inhalt dieser Grundlage der antisemitischen Propaganda.
Die Wahrheit über dieses Musterbeispiel für Fälschung, Volksvergiftung u. Volksverhetzung muß jeder kennen lernen.

In allen Buchhandlungen zu haben, sonst durch den Philo-Verlag, Berlin SW 68, zu beziehen. — Preis des Buches (253 Seiten, 6 Illustrationen, auf Dünndruckpapier, in schmiegsamen Glanzleinen) 5.— RM.

Volkshochschule Aue.

Freitag, den 5. Dezember 1924, abends 8 Uhr, in der Oberrealschule
4. KONZERT
Kammermusikwerke von Paul Graener
gespielt von Wittig, Hungar, Schertel (Leipzig)

Hörer 1 Mk., Nicht Hörer 2 Mk., bei Rothe u. am Eingang.

Deutsch. u. österr. Alpenverein

Sektion Aue.
Sonntag, den 30. November mittags 12 Uhr
Weihe der Skihütte in Sosa
der Schwester-Sektion Zwickau.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht der Vorstand Raabe.
Für Fußgänger: Abmarsch 1/9 Uhr, Kuntzes Apotheke.
Bahnfahrer: ab Aue 10.40 Uhr bis Blauenthal.

Militärverein I Aue.

Sonnabend, den 29. November, abends 8 Uhr
Monatsversammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Boranzzeige!

Bahnhofswirtschaft Aue.
Montag, den 1. Dez. **Großes Schlachtfest**
sowie Anflug von H. Bockbier.
Dazu ladet ergebenst ein C. Neusel.

Rechenhaus Bockau.

Sonnabend, den 29. November
Großes Schlachtfest
verbunden mit dem Ueblichen.
Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
Freundlichst ladet ein Albert Esper u. Frau.

Achtung. Raucher.

Günstiges Angebot in Rauchtabak.
Keine Rippen.
Verfendebefolge der Vorrat reicht, 1 Postpaket, 9 Pfd. Inhalt
4 Pfund Mittelschnitt
3 Pfund Grobschnitt
1 1/2 Pfund Krüllschnitt
1/2 Pfund Kraucher
zum Kaufpreis von nur 13.—RM. per Packung.
Friedrich Löfer, Tabakgroßhandlung.
Niederschmiedeberg, (schl.) Erzgeb.

Achtung! Hausfrauen!

Verkauf auf dem Wochenmarkt einen größeren Posten
Fischwaren
Apfel, Wallnüsse u. Blumentohl,
Pflaumenmarmelade
50% Zuckergehalt,
25 Pfund-Eimer à Stück 5 Mark
Verkaufsstand vorm Kaffeehaus.
Eduard Schuster, Chemnitz

Besseres, möbliert. Zimmer

für sofort von besserem Herrn gesucht.
Angebote unter N. T. 5054 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters
Karl Hermann Escher
sagen wir hierdurch allen werten Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
AUE, den 27. Nov. 1924.

Personalsuche
Keine...
Bundes...
weiter...
Kont...
Kairo...
neffsch...
Hochspit...
sche Wer...
Neutere...
Engl...
interessa...
nig von...
der Stell...
gyptische...
zu verlas...
Sie wurd...
Garnison...
Gelegenh...
bindung...
unter W...
Blutverg...
Hilf Folg...
Allenby...
Not...
London;...
Nachricht...
bleiben für...
Morning...
England...
Immobilie...
legt habe.
Die...
Sonder...
ber Sowje...
21. Novem...
der ersten...
bebauere...
delibertra...
Ebne betr...
übernehme...
in beiden...
weist dar...
binett mi...
gelegentl...
weber die...
Original...
fet daher...
gierung...
Wieder...
Sowjetun...